

PRESSEMITTEILUNG**Isa Melsheimer***crystal space*Limmatstrasse 214
CH-8005 Zürich
t. +41 (0)43 205 2607
f. +41 (0)43 205 2608
info@lullinferrari.com
www.lullinferrari.com

23. April bis 4. Juni 2016

Eröffnung: Freitag, 22. April 2016 von 18 bis 20 Uhr

Wir freuen uns sehr, Skulpturen und Gouachen von Isa Melsheimer (*1968 in Neuss, lebt und arbeitet in Berlin) in ihrer ersten Ausstellung in unserer Galerie zu zeigen. Der Titel *crystal space* weist in die Richtung des Gezeigten: Architektonischer Raum und kristalline Form sind zwei zentrale Themen in der Arbeit von Isa Melsheimer. Ihre Kunst ist in der Schweiz nicht unbekannt. Im Jahre 2010 hatte sie eine Ausstellung im Kunsthaus Langenthal mit dem Titel *Mittelland*, und 2007 zeigte sie Arbeiten in der Galerie Mark Müller in Zürich.

Isa Melsheimer berücksichtigt in jeder ihrer Ausstellungen die architektonischen Gegebenheiten des Ausstellungsraums. In der Schau *crystal space* stehen sechs Skulpturen im ersten Raum, der durch das grosse Schaufenster einen starken Bezug zur Strasse besitzt und am meisten Tageslicht aufweist. Durch das Seitenlicht kommen die Skulpturen besonders gut zur Geltung. Der Titel der beiden, jeweils drei Skulpturen aufweisenden Gruppen lautet: *We are Concrete – We are Bodies – We have Sex – We are Neoretroactive – We are Relative*. Die Skulpturen scheinen diese Worte, wie in einem griechischen Chor, zu proklamieren. Der Titel ist dem Gedicht *Mirrors of New York* von Benjamin De Casseres, zitiert von Rem Koolhaas in seinem Buch *Delirious New York* (1978), entlehnt und erklärt die Herstellungsweise der Skulpturen, gibt Hinweise sowohl zu Ihrer Erscheinungsform als auch ihren Abhängigkeiten und erläutert ihre Tätigkeiten. Der Titel haucht den Skulpturen Leben ein und verleiht ihnen somit animistische Präsenz. Die aus faserverstärktem Beton gefertigten Skulpturen verweisen in ihrer Materialität und Form auf Betonbauten der 1960er und 1970er Jahre, einem allgemein als Brutalismus bezeichneten Baustil, aber auch in der Formgebung auf postmoderne Architektur der 1980er Jahre. Die Skulpturen besitzen etwas Modellhaftes und gleichzeitig sind sie auch einfach Blumenkübel, die im Freien stehen können. Demzufolge sind sie im Ausstellungsraum mit Wasserpflanzen in der einen Dreiergruppe, Mimosen, Farne, Hauswurz und Lilienschweif in der anderen bestückt. An der Wand hängen zwei Gouachen, die den Friedhof Brion des Italienischen Architekten Carlo Scarpa wiedergeben.

Im zweiten Raum der Galerie zeigt Isa Melsheimer Gouachen und weitere Skulpturen. Mit ihren Gouachen von bekannten Bauwerken erschafft Isa Melsheimer in sich geschlossene Welten. Häufig basieren sie auf Quellenmaterial in Schwarz-Weiss, das die Gebäude in ihrem ursprünglichen Zustand zeigt – ohne Anzeichen von späterem Zerfall oder Verwahrlosung und ohne nachfolgende architektonische oder landschaftsbauliche Erweiterungen. In diesem Sinne besitzen sie, trotz ihres Abbildcharakter ähnlich wie die Skulpturen, etwas Modellhaftes. Acht Gouachen hat Isa Melsheimer speziell für ihre Zürcher Ausstellung geschaffen. Darunter befinden sich sechs Blätter, in denen sie Bauten in Zürich wiedergibt: Zwei Bauwerke von Justus Dahinden, das Trigondorf von 1969 und das Ferrohaus von 1970, das Geschäftshaus zur Palme von Haefeli Moser Steiger und André M. Studer von 1964 und ein Betonhaus von Hans Demarmels von 1963-65. Neben diesen bildhaften Gouachen positioniert Isa Melsheimer eine Skulpturenensemble namens *Raumgruppe*, deren geschlossene Form mit derjenigen des Raums korrespondiert und zwei Glasarbeiten namens *Studio 4* und *Studio 9*, die während ihres Studienaufenthalts in Rom entstanden sind und zwei Hügel der Ewigen Stadt, Caelius und Aventin in Glas darstellen. Im Büroraum steht ein Modell in Hexagonform eines Berliner Gebäudes von James Stirling, daneben als Antikenzitat eine Säule. Isa Melsheimer versteht es auf wunderbare Weise verschiedene Werkgruppen in unterschiedlichen Techniken miteinander zu verbinden und in einen traumwandlerischen Dialog zu setzen.

Die Eröffnung findet in Anwesenheit der Künstlerin am Freitag, 22. April 2016 von 18 bis 20 Uhr statt. Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstr. 214, CH-8005 Zürich, t. +41 43 205 26 07, info@lullinferrari.com, www.lullinferrari.com
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung